

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Filmball  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756190>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die große Chance: Wer will Filmstar werden? Die Probeliebeszene wird gedreht, - zum zehntenmal, zum zwanzigstenmal? Der männliche Partner ist ein garantiert echter Filmstar, während das «Meechen» aus der Masse derjenigen, die mit entsetzlich gespannten Nerven unten warten, immer neu ergänzt wird. Im Preisrichterkollegium der Filmstar Lore Lo Lolly und Zaster Camembert

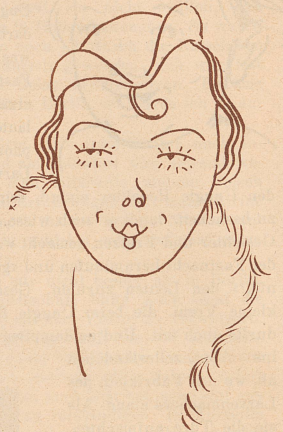
# Filmball

ZEICHNUNGEN VON HANS FÜSSER  
BAVARIA-VERLAG



Die Neidische:  
«Herr Operateur, drehen Sie Zeitlupe, damit man nachher die doofe Ziege da oben recht genau auf den Kicker nehmen kann!»

Jedes zweite normale Mädchen, jeder fünfte von der Natur gerecht behandelte Jüngling (meistens beide unter 20 Jahren) träumen, wünschen, sehnen eines: Zum Film! In das Land des Lächelns und der Küsse, der Schönheit und Ritterlichkeit, des Happy ends und der belohnten Tugend, in das Land, in dem Wirtschaftskrise und Völkerverständigung, Rationalisierung und Parteipolitik, — alles Dinge, die uns ja hübsch langsam zum Hals herauswach-



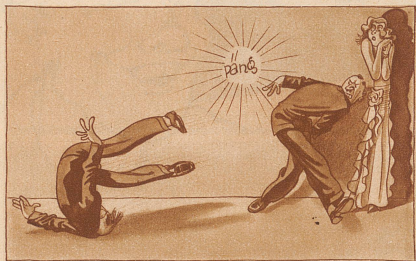
sen — ganz offenbar keine Rolle spielen. Aber wie kommt man in dieses gesegnete Land? Die Filmgesellschaften, denen man Photos und Anerkennungsschreiben über das «fabelhafte Filmgesicht» schickt, antworten nicht; die Filmstars tun desgleichen; sich an einen einzelnen Regisseur heranzupirschen, etwa auf dem Gelände der Filmfirma, hat seine Schwierigkeiten; und in der Briefkastenspalte der Filmzeitschriften wird von allen solchen Unternehmungen milde warnend abgeraten. Eine Möglichkeit aber gibt es für die Jugend, die sich in Filmsehnsucht verzehrt: der Filmball, der in den großen Zentren der Filmindustrie jedes Jahr ab-



Der Publikums-  
liebling  
Harry  
Wuppke,  
nachdem er die  
125. Kandidatin  
probegeküßt hat



Die Filmkandidatinnen:  
Sie sind von Kopf bis Fuß auf Carbo eingestellt . . . .

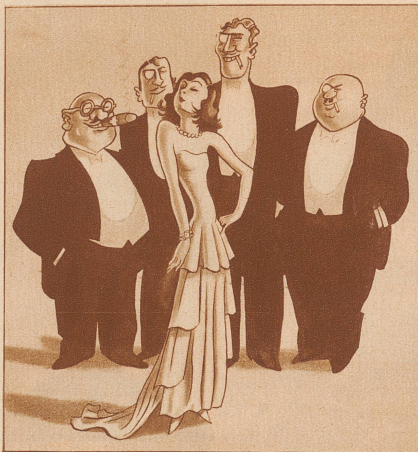


Duell

«Da, mein Junge, vielleicht überlegst du es dir das nächstemal, bevor du behauptest, mein Frollein Braut wiege um drei Pfund mehr als die Harvey!»

gehalten wird und auf den sich so viel Sehnsüchte konzentrieren wie auf kein anderes «Ereignis der Saison». Denn dort wird einem nicht nur das Glück zuteil, die auf der Leinwand Geliebten, die das innere und äußere Leben mancher Menschen weit mehr bestimmen, als sie selbst es wissen, in Fleisch und Blut zu sehen, — und vielleicht, wer weiß, tritt einem sogar Lillian Harvey auf den Fuß oder Conny Veidt läßt das Licht seines Monokels über dem glücklichen Laien leuchten, — nein, man kann auch selbst in Aktion treten und zeigen, was man kann. Von jedem, der will und sich traut, wird eine Probe-szene gedreht und als Partner bekommt er, resp. sie, einen mehr oder weniger berühmten, echten Filmstar. Nachher kommt die Vorführung der einzelnen Streifen, — wobei jeder, der nicht gerade der jeweilige Darsteller ist, noch obendrein gratis den reinen Genuß der Schadenfreude auskostet, — und

dann die Prämierung der Schönsten, Schlanksten, Begabtesten, der für die Filmkarriere Prädestinierten, derer, die den Großen die Hände drücken dürfen, von ihnen ins Gespräch gezogen werden, — die also bis zum nächsten Morgen um 5 Uhr die glücklichsten Menschen der Erde sind. Nachher, ja nachher beginnt dann das vergebliche Herumrennen der kleinen Mädchen mit den großen Hoffnungen, beginnen die Enttäuschungen, beginnen... aber das gehört schon in das Gebiet des Lebens und nicht mehr auf den Filmball.



Die Prämiierte:

«Also, meine Herren, ich filme selbstverständlich nicht unter 10 000 Eier pro Tag und keinesfalls mit einem anderen als mit Conny Veidt; etwas anderes K n i f (soll heißen: kommt nicht in Frage)»



HANS FÜSSEK

Nach 14 Tagen: «... und wäre ich schon zufrieden, wenn sie mir eine Stelle als Friseurin in ihrem Film-atelier verschaffen könnten»